

Suche nach dem richtigen Weg: Die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle

Symposium der Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg und des KIT



Endlagerung radioaktiver Abfälle: Mögliche Lösungen werden kontrovers diskutiert (Foto: BfS)

Kaum ein Thema wird in der Gesellschaft so kontrovers diskutiert, wie die Entsorgung hochradioaktiver Abfälle. In Deutschland wird das letzte Kernkraftwerk 2022 vom Netz genommen. Während bei den schwach- und mittelradioaktiven Abfällen geeignete Lösungen absehbar sind, ist für hochradioaktives Material weltweit noch kein Endlager in Betrieb. Die Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) diskutieren mit Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Symposium „Endlagerung“ am Mittwoch, 13. Juni, Lösungsansätze für diese wissenschaftlich-technische und gesellschaftliche Herausforderung.

Die Veranstaltung findet von 10:00 bis 18:00 Uhr in der Aula des Fortbildungszentrums Technik und Umwelt (FTU) am Campus Nord des KIT, Eggenstein-Leopoldshafen, statt. Interessierte Journalistinnen und Journalisten sind als Gäste willkommen (Anmeldung bitte auf beiliegendem Formular.)



KIT-Zentrum Energie: Zukunft im Blick

Monika Landgraf
Pressesprecherin

Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-47414
Fax: +49 721 608-43658
E-Mail: presse@kit.edu

Weiterer Kontakt:

Ulrike Steinbrenner
Stiftung Energie & Klimaschutz
Baden-Württemberg
Tel.: +49 711 128-48255
Fax: +49 711 128-2624
E-Mail: u.steinbrenner@enbw.com

Hochradioaktive Abfälle aus Kernkraftwerken haben im Vergleich zu den schwach- und mittelradioaktiven Abfällen ein relativ kleines Volumen, enthalten aber den Großteil der Radioaktivität und der langlebigen Radionuklide. Diese entwickeln wegen der noch über tausende von Jahren andauernden Zerfallsprozesse kontinuierlich Wärme. Fragen, die beim Symposium „Endlagerung“ zur Sprache kommen, sind: Wie schätzt die Europäische Kommission die Entwicklung der Endlager-Diskussion in Europa ein? Kann ein neues Gesetz verhärtete Fronten aufbrechen? Ist ein Neubeginn bei der Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Abfälle nötig? Wie ist die Einschätzung der Wissenschaft und soll die Bevölkerung stärker in die Suche nach Standorten miteinbezogen werden?

„Wir begrüßen es sehr, dass diese Veranstaltung am KIT stattfindet. Die Forschung auf dem Gebiet der nuklearen Entsorgung und Endlagersicherheit in Karlsruhe steht im weltweiten Vergleich in der Spitzengruppe und wurde wiederholt durch internationale Gutachter hervorragend bewertet. Mit unserer Expertise werden wir wesentliche Beiträge zur zielgerichteten Lösung der anstehenden Probleme leisten. Hierbei ist die Zusammenarbeit der unterschiedlichsten Disziplinen notwendig, die nahezu alle am KIT vorhanden sind“, so der KIT-Vizepräsident für Forschung und Innovation Dr. Peter Fritz.

Dr. Wolf-Dietrich Erhard, Sprecher des Vorstandes der Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg: „Die Stiftung Energie & Klimaschutz bietet eine neutrale Plattform, um Akteure zu aktuellen energiepolitischen Fragestellungen zusammen zu bringen. Die Stiftung leistet damit einen Beitrag zur Aufklärung komplexer Sachverhalte wie zum Beispiel der Frage der Endlagerung, die sich zu einer der Schlüsselfragen der deutschen Energiepolitik entwickelt hat.“

Das Programm:

09:30 – 10:00 **Registrierung**

10:00 **Einführung**

Videobotschaft

Prof. Dr. Eberhard Umbach

Präsident des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Dr. Peter Fritz

Vizepräsident des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Dr. Wolf-Dietrich Erhard

Sprecher des Vorstands der Stiftung Energie & Klimaschutz
Baden-Württemberg

10:30 Endlagerung – eine europäische Aufgabe

Dr. Ute Blohm-Hieber

Head of Unit D2 (Nuclear Energy, Transport, Decommissioning & Waste Management), European Commission, Directorate General for Energy

11:00 Endlagersuche in Deutschland – Alles auf null?

Minister Dr. Stefan Birkner

Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz

MdB Ute Vogt

Obfrau der SPD-Bundestagsfraktion des 1. Untersuchungsausschusses "Gorleben"

Ministerialdirektor Helfried Meinel

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

13:00 Mittagspause

14:00 Stand der Endlagerdiskussion aus Sicht der Wissenschaft

Dr. Peter Fritz

Vizepräsident des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

14:45 Schwach- und mittelradioaktive Abfälle

Wolfram König

Präsident des Bundesamts für Strahlenschutz

Dr. Hannes Wimmer

Vorsitzender der Geschäftsführung der GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH

Dr. Wolfgang Eckert

Kaufmännischer Geschäftsführer der EnBW Kernkraft GmbH

16:15

Kaffeepause

16:45

Sind Endlager einer breiten Bevölkerungsschicht überhaupt vermittelbar?

Dr. Markus Fritschi

Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizer Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle NAGRA

Beate Kallenbach-Herbert

Öko-Institut, Leiterin Bereich Nukleartechnik und Anlagensicherheit

Prof. Jan Ziekow

Direktor des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung in Speyer

18:00

Ende der Veranstaltung

Die Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Ihre Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt Karlsruhe anerkannt. Satzungsgemäßer Zweck der Stiftung Energie & Klimaschutz ist die Anregung der gesellschaftlichen und politischen Diskussion in allen energiewirtschaftlich relevanten Bereichen. Die Stiftung veranstaltet dazu regelmäßig Debatten-Abende mit Persönlichkeiten aus Politik, Forschung und Wirtschaft.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach den Gesetzen des Landes Baden-Württemberg. Es nimmt sowohl die Mission einer Universität als auch die Mission eines nationalen Forschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft wahr. Das KIT verfolgt seine Aufgaben im Wissensdreieck Forschung – Lehre – Innovation.

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter: www.kit.edu

Das Foto steht in druckfähiger Qualität auf www.kit.edu zum Download bereit und kann angefordert werden unter: presse@kit.edu oder +49 721 608-47414. Die Verwendung des Bildes ist ausschließlich in dem oben genannten Zusammenhang gestattet.